

Aus der Gemeinderatssitzung vom 02. Februar 2022

Liebe Buchenbergerinnen und Buchenberger,

am 2. Februar kamen die Mitglieder des Marktgemeinderates zu ihrer ersten öffentlichen Sitzung im Jahr 2022 zusammen. Die politische Arbeit für unsere Marktgemeinde geht weiter, das zeigte schon die Tagesordnung der Sitzung, denn von Bauanträgen über Wasserversorgung bis hin zu Baumaßnahmen und der Anschaffung einer neuen E-Ladestation wurden die entsprechenden Themen behandelt und die dazugehörigen Beschlüsse gefasst.



Pro Jahr verbrauchen die Buchenberger im Durchschnitt rund 113.000 Kubikmeter Wasser. Die Tendenz des Verbrauchs ist in den vergangenen Jahren stets gestiegen. Vor diesem Hintergrund stockt die Marktgemeinde ihr jährliches Wasserkontingent auf 153.000 Kubikmeter auf und folgt damit der Empfehlung des Zweckverbandes Fernwasserversorgung oberes Allgäu. In dem Kontingent von 40.000 Kubikmeter ist auch der Wasserbedarf für die Spülung der Notleitung nach Wiggensbach mit einberechnet. Die Kosten für diese 7000 Kubikmeter werden mit unserer Nachbargemeinde jährlich abgerechnet. Wir Buchenberger brauchen mehr Wasser, das ist Fakt und darauf haben wir im Gremium reagiert. Nichtsdestotrotz ist es wichtig herauszufinden, warum das so ist und so erhielt die Verwaltung einerseits den Auftrag vom Gemeinderat die Aufstockung des Wasserkontingents zu veranlassen, aber auch zu prüfen wo die Gründe für den erhöhten Wasserverbrauch liegen.

Gute Nachrichten gibt es nicht nur für die Buchenberger Sportler, sondern auch für die Buchenberger Klimaschutzmaßnahmen. Bereits in der Oktobersitzung 2021 wurde die Erneuerung der Flutlichtanlagen am Sportplatz und an der Eisstockbahn beschlossen. Die geplante Maßnahme kommen Gemeinde und Verein nun günstiger als gedacht. Zur zugesagten Förderung von 35% über das Bundesumweltamt kann eine weitere Förderung von 35% nach den Förderrichtlinien für kommunalen Klimaschutz (KommKlimaFÖR) beantragt werden, sobald der Ausstoß an Treibhausgasen um 10% sinkt. Diese Voraussetzung ist bei einer Umstellung auf LED erfüllt. Bei Gesamtkosten von 41.000 Euro bleiben nach Abzug der Förderung ca. 12.300 Euro, die sich Gemeinde und Verein teilen.

Eine weitere Maßnahme, die Buchenberg Punkte beim Klimaschutzbündnis eea (European Energy Award) verschafft und zudem den Komfort für E-Autofahrer erhöht, ist der Bau einer weiteren E-Ladestation in der Buchenberger Ortsmitte. Spätestens Ende September soll eine weitere Ladesäule in Betrieb gehen, an der ein E-Auto in 15 Minuten geladen werden kann. Betreiber und Kostenträger der Gesamtsumme von 149.000 Euro teuren Ladesäule wird die Firma Numbat. Da die Fördergelder in Höhe von 116.000 Euro aber nur durch eine Kommune beantragt werden können läuft die Antragstellung über die Gemeinde Buchenberg, der aber keinerlei Kosten entstehen.

Aufmerksame Spaziergänger und Liebhaber des Eschacher Weihers verfolgen die Entwicklungen am Ablaufdamm des Weihers bereits seit einiger Zeit. Im Sommer 2020 war aufgefallen, dass ungewollt Wasser aus dem Weiher austritt. Zunächst wurde die Undichtigkeit behoben. Es war aber klar, dass eine Sanierung des Damms nötig sein wird. Diese beginnt nun im Frühjahr 2022, Ziel ist es die Bauarbeiten im Lauf des Jahres fertig zu stellen. Idealerweise ist vorgesehen, die Arbeiten so

durchzuführen, dass im Sommer trotz Baustelle gebadet werden kann. Und auch Ausflügler sollen weiterhin an der Baustelle vorbeiwandern können.

Insgesamt werden 422.000 Euro in die Sanierung investiert. Davon stehen 170.000 Euro als Förderung in Aussicht. Den Rest teilen sich der Zweckverband Erholungsgebiete Kempten-Oberallgäu als Eigentümer des Sees und die Marktgemeinde Buchenberg. Buchenberg trifft demnach ein Anteil von 42.000 Euro für die Sanierungsmaßnahme am Weiher.

Ich bedanke mich für Ihre und Eure Aufmerksamkeit für ein weiteres Editorial im BERGSTÄTTEN und freue mich schon auf die nächste Seite drei aus Buchenberg!

Herzliche Grüße aus dem Rathaus

Euer und Ihr

Toni Barth

1. Bürgermeister Markt Buchenberg

Ein persönliches Wort....

Manche Ereignisse verändern einem die Sichtweise: auf sich selbst, auf's Gegenüber und auf's Leben. Uns wird bewusst, dass es die Beziehungen zueinander sind, die unser Leben bestimmen. Mit Peter Aierstock verbinden mich nicht nur 25 Jahre politische Arbeit sondern eben auch 25 Jahre gemeinsamer Weg. Oft hatten wir gemeinsame Ansichten und gemeinsame Ziele, wussten wo wir hin wollten. Ich bin traurig, aber auch dankbar, dass wir einen Teil unseres Weges gemeinsam gehen konnten.

In Erinnerung

Toni Barth